

Ruine Gottesackerkapelle



5

Nach dem der Friedhof angelegt ist, wird ca. 1539 die Gottesackerkapelle errichtet, man nimmt an dass sie von einem Buchholzer Zimmermann gebaut wurde. Sie wird den Namen Kapelle der heiligen Dreifaltigkeit tragen, da die Hauptkirche nach der Reformation in St. Katharinenkirche umbenannt wurde. Um 1550 kommt der von Hans Hesse gemalte St. Wolfgangsaltar in die Kapelle.

Die Kapelle bekommt 1932 eine grundlegende Erneuerung. Die Kanzel wird entfernt, die vorderen Bankreihen werden zur Platzschaffung entfernt, ein Fenster auf der Westseite wird zum Ausgang umgebaut und die Empore bekommt zwei Aufgänge. Durch den Anstrich in verschiedenen Goldockerfarbabstufungen wurde der Kapelle ein besseres und würdigeres Aussehen beschert. Die Fenster die 1901 eingesetzt wurden werden entfernt um mehr Licht in den Raum zu bekommen. Der Altar wird verkürzt und vereinfacht.

Die Kapelle gilt in den Nachkriegsjahren als einsturzgefährdet. Darauf hin gibt das Bezirkskirchenamt im April 1954 die Genehmigung zum Abriss. Das Dach der Kapelle stürzt ein, darauf hin wird im Juni 1956 und den folgenden Jahren die Berräumung der Reste getätigt und nur die Grundmauer stehen gelassen.



der von Hans Hesse gemalte
St. Wolfgangsaltar

